

IVS

INVENTAR HISTORISCHER
VERKEHRSWEGE
DER SCHWEIZ

IVS Dokumentation
Kanton Luzern

LU 1.4.2

Bedeutung **National**

Seite 4

Wirtsrechte als Ehafte. Von diesen erfahren wir, weil sich der Bären- und der Ochsenwirt bei der Obrigkeit wegen der Nebenwirthshäuser beklagten (KORNER 1915: 59).

GELÄNDE Aufnahme 15. April 1991 / mf

Eine zusammenfassende Beschreibung der heutigen Rothenburger Brücke von 1714/17 gibt Reinle (KDLU VI: 247ff): "Die Fahrbahn der Brücke liegt auf ungefähr halber Höhe des Tals. Die beiden langen Widerlager sind ungedeckt, mit steinernen Brüstungen versehen und an der Stirnseite mit Strebepfeilern seitlich verstärkt. Auch die beiden Brückenpfeiler haben gotisierende, schlanke Form in der Art von Strebepfeilern. Sie sind querrrechteckig, von der Talsohle an 21m hoch, verjüngen sich nach oben und besitzen als gotisierende Gliederung zwei unprofilerte, als rechtwinklige Platte ringsum vorstehende Gurtgesimse. Das Mauerwerk besteht aus rohen, unverputzten Quadern. Die 7,5m breite, hölzerne, flache Fahrbahn mit Sprengwerk ist von einem leicht abgewalmten Ziegeldach überdeckt. Auf beiden Eingangsseiten sind die das vorkragende Dach stützenden Strebehölzer als Voluten mit Knorpelmasken kraftvoll geschnitzt. Die Hängepfosten endigen in Artischockenform. Ungewohnt ist das zwischen Brüstung und Dach in halber Höhe durchgezogene, schützende Klebedächlein auf beiden Längsseiten. Im Innern ländliches Ölgemälde des kreuztragenden Erlösers, auf Holz, etwa 80x120cm. Anfang 19. Jahrhundert."

*Die Rothenburger Brücke von 1714/17 von Nordwesten her gesehen. Mit zunehmendem Automobilverkehr wurde sie durch eine westlich davon das Rotbachtobel überspannende neue Brücke ersetzt.
Abb. 3 (mf, 1. 3. 1995)*



Die Zufahrt auf der südlichen Seite ist vor einigen Jahrzehnten durch die Anlage eines Fussweges zerstört und aufgehoben worden. Die Fortsetzung Richtung Rothenburg ist asphaltiert. Während der Kupferstich von Herrliberger (Abb. 1) als Wegbegrenzung einen Holzzaun, eine Hecke und eine freistehende Mauer andeutet, ist heute eine andere Strassenbegrenzung vorzufinden: ein teilweise noch vorhandenes Geländer aus Steinpfeilern mit einem aufgesetzten Geländerholm aus Eisen (vgl. Abb. 3).

— Ende des Beschriebs —